

Wirtschaft im Blick

RECKLINGHAUSEN ■

HERTEN ■

AUSGABE 3/2015 ■



Wirtschaftsförderung
RECKLINGHAUSEN
HERTEN

SCHWERPUNKT:

Duales Studium bietet Vorteile für junge Menschen und Unternehmen

TREFFPUNKT:

„Wirtschaft im Kontakt“ bei der Neuen Philharmonie Westfalen

INTEGRATION:

Flüchtlinge und der Arbeitsmarkt



Umweltfreundliches Einkaufen: Recklinghausen und Herten haben dem übermäßigen Gebrauch von Plastiktüten den Kampf angesagt. **S. 4**



Initiative für Ausbildung: „JOBLINGE“ will Jugendlichen aus dem Kreis Recklinghausen bei der Jobsuche helfen. **S. 7**



„Motor-Vision“ auf Ewald: Ehemalige Hertener Zeche soll zum Mekka für Oldtimerfreunde und -liebhaber werden. **S. 11**

Inhalt

■ Erfolgsgeschichte

Bäckerei Spross **S. 3**

■ Treffpunkt

Gewerbliche Mitte Blumenthal Recklinghausen **S. 3**

Herten: Neustart Innenstadt **S. 4**

Wirtschaft im Kontakt **S. 5**

GUTe Constellationen **S. 5**

Zeche Westerholt **S. 6**

Initiative JOBLINGE **S. 7**

ÖKOPROFIT **S. 14**

■ Service

Plastiktütenfreie Kommune **S. 4**

Flüchtlinge und der Arbeitsmarkt **S. 6**

Arbeitgeberverbände **S. 6**

Vortrag im Ruhrfestspielhaus **S. 13**

■ Vor Ort

Motor-World auf Ewald **S. 11**

Meschede Bedachungs GmbH **S. 13**

Wienfort GmbH **S. 14**

Wilhelm-Bitter-Platz **S. 15**

HOSCH Fördertechnik GmbH **S. 15**

GREENWARE GmbH/KAD KG **S. 16**

■ Schwerpunkt

Duales Studium **S. 8-9**

Titelfoto: dpa

Editorial



Professor Bernd Kriegesmann
Westfälische Hochschule

Duales Studium – Ein Qualifizierungsmodell mit Potenzial

Was noch vor zehn Jahren in Nordrhein-Westfalen ein eher randständiges Studienmodell mit wenigen Studierenden war, hat sich bis heute zu einem Erfolgsmodell entwickelt: Die Kombination von beruflicher Ausbildung im dualen System und Studium. Immer mehr junge Menschen nehmen die Attraktivität einer Verzahnung von Berufspraxis mit akademischen Ausbildungsinhalten wahr und suchen aktiv nach entsprechenden Angeboten.

Für Unternehmen bietet das die Chance, die seit Jahren geführte Fachkräftemangeldebatte auf zwei Ebenen konstruktiv aufzugreifen. Rein quantitativ kann man sich durch das Bieten einer offensichtlich oft von besonders leistungsstarken Studierenden präferierten Qualifizierungsvariante in der Entwicklung des eigenen Fach- und Führungskräftenachwuchses engagieren. Qualitativ kann bereits in der Qualifizierung die von Unternehmen vielfach als unzureichend angesehene Praxisnähe gesichert werden. Angesichts dieser Perspektiven und der immer wieder geäußerten Probleme bei der Fachkräftesicherung erscheint es nur folgerichtig, sich verstärkt in dieses Studienmodell einzubringen.

Gerade mittelständische Unternehmen vermuten jedoch noch hohen Aufwand und Veränderungsnotwendigkeiten im eigenen Unternehmen. Eine etwas intensivere Auseinandersetzung mit dem Studienmodell räumt aber mit den „vermuteten“ Problemen auf und macht die realen Chancen sichtbar. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen in diesem Bereich belegt das inzwischen eindrucksvoll.

Der Beginn von etwas Neuem

Habibe Fidans Bäckereikette Spross wächst und wächst



Erfolgreiche Unternehmensgründung: Habibe Fidan, Inhaberin der Bäckerei Spross in ihrer Filiale an der Dorstener Straße in Recklinghausen.

Foto: Heselmann

■ Klären wir zunächst einmal das mit dem Namen: Eine Frau oder einen Herrn Spross gibt es nicht. Den Namen für die Bäckerei hat Inhaberin Habibe Fidan von ihrem eigenen Namen abgeleitet: „Fidan“ aus dem Türkischen ins Deutsche übersetzt bedeutet „Spross“. „Ein Spross ist der Beginn von etwas Neuem“, sagt Habibe Fidan.

Die seit 25 Jahren verheiratete Mutter von zwei Kindern ist die Chefin von zurzeit acht Spross-Filialen in Recklinghausen, Oer-Erkenschwick, Olfen und Datteln. „Tendenz steigend“ schmunzelt sie. 36 Mitarbeiter hat sie aktuell, darunter auch einige Auszubildende.

Seit 2001 war Habibe Fidan selbstständige Franchise-Nehmerin der Bäckerei Geiping. Angefangen hat alles an der Dorstener Straße in Recklinghausen - in den folgenden Jahren kamen dann weitere Standorte hinzu. Die 41-jährige gebürtige Recklinghäuserin arbeitet mit Liebe und Leidenschaft - und sie hat eine Strategie: „Ich entscheide viel aus dem Bauch heraus“, sagt sie. Bislang ist sie mit dieser Strategie hervorragend gefahren.

Doch als selbstständige Franchise-Nehmerin kann man in vielen Dingen nicht eigenständig agieren, und das führte zu unterschiedlichen Interessensentwicklungen zwischen ihr und der Bäckerei Geiping. „Ich war ja an ein vorgegebenes Konzept gebunden“, sagt Habibe Fidan. „Für meine Kunden und mich wünschte ich mir jedoch einen neuen, innovativen Weg.“ Dieser Wunsch nach Unabhängigkeit führte schließlich zu einer freundschaftlichen Beendigung der langjährigen Zusammenarbeit mit der Firma Geiping. Ein Schritt, den Habibe Fidan bis heute nicht bereut hat, ganz im Gegenteil. „Ich genieße es, meine eigenen Entscheidungen treffen zu können und nun meine Ideen umzusetzen“, sagt sie stolz - und gute Ideen hat sie viele. Eine der ersten Entscheidungen musste sie bei der

Wahl eines neuen Lieferanten treffen. Über eine eigene Backstube verfügt Spross nämlich noch nicht, und so fiel ihre Wahl auf die Wuppertaler Premiumbäckerei Horsthemke. „Ich wollte meinen Kunden ein neues Geschmackserlebnis bieten“, begründet sie. Außerdem habe sie der hohe Qualitätsstandard der Produkte sofort überzeugt. „Die Ware wird in der Nacht angeliefert und frisch in den Filialen abgebacken. Das ist das altbekannte Prinzip. Aber diese Ware ist einfach top“, schwärmt sie.

Ihr neuestes Projekt hat seinen Sitz in Datteln: Dort soll die Filiale an der Bülowstraße 72 dem neuen Konzept angepasst werden. „Jeder Spross hat eine Wurzel“, sagt Habibe Fidan: „Mit vielen außergewöhnlichen Innovationen soll diese Filiale die ‚Wurzel‘ der Bäckerei Spross werden.“ Um sich auf dem Markt behaupten zu können, müsse man sich modern und attraktiv präsentieren, so die Inhaberin. Und so finden sich in der Dattelter Filiale ein Gastronomiebereich mit Frontcooking und WLAN Zugang und ein in der Region einmaliger 24-Stunden-Drive-in-Schalter. „Unseren Kunden bieten wir raffiniert zubereitete Snacks und Tellergerichte sowie zahlreiche hauseigene Produkte“, zählt sie auf, „ein ausgefallenes Frühstücksangebot am Wochenende oder ein After-work-Angebot mit leckeren Cocktails fehlen genauso wenig wie die ‚Hungerhotline‘ mit Lieferservice.“

Ein Ende der Erfolgsgeschichte ist noch lange nicht in Sicht, ganz im Gegenteil: „Jetzt fängt es an, interessant zu werden“, sagt Habibe Fidan.

Matthias Heselmann ■

Info

Bäckerei Spross

www.baeckerei-spross.de

Neues Leben auf der alten Zeche Blumenthal

■ Gut 110 Jahre lang wurde auf der Zeche General Blumenthal in Recklinghausen Kohle gefördert – Anfang der 90er-Jahre war dann buchstäblich Schicht im Schacht, und das Bergwerk wurde geschlossen. Jetzt soll auf der Brache wieder neues Wirtschaftsleben entstehen: Unter dem Namen „Gewerbliche Mitte Recklinghausen Blumenthal“ sollen sich hier Unternehmen ansiedeln.

Mit Unterstützung des Bundes und des Landes werden derzeit etwa neun Hektar neue gewerbliche Bauflächen im Rahmen des Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms entwickelt. Kernfläche ist der ehemalige Zechenstandort Blumenthal 1/2/6 an der Herner Straße, der gemeinsam mit einer nördlich angrenzenden und einer westlich gelegenen Teilfläche das neue Gewerbegebiet bildet.

Die Vermarktung dieser Flächen ist an förderrechtliche Kriterien gebunden, sie können daher nur an Betriebe verkauft werden, die den sogenannten Primäreffekt erfüllen. Damit soll die regionale Bedeutung des Gewerbegebietes sichergestellt werden. Der Primäreffekt ist dann erfüllt, wenn in den Betrieben überwiegend Güter hergestellt oder Leistungen erbracht werden, die ihrer Art nach regelmäßig überregional (außerhalb eines Radius von 50 km) abgesetzt werden. „Ausnahmen sind möglich, doch müssen diese auf jeden Fall von der Bezirks- und Landesregierung geprüft werden“, so Axel Tschersich, Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsförderung, Standortentwicklung, Stadtmarketing.

Welche Unternehmen diese Kriterien erfüllen, welcher Bedarf in der Region vorhanden ist und welche Standortanforderungen die verschiedenen Branchen stellen, soll in einer Informationsveranstaltung geklärt werden. Fachleute aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Verwaltung stehen dann für Fragen zur Verfügung. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 3. Dezember, von 13.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr im großen Ratssaal des Recklinghäuser Rathauses. Um Anmeldung wird gebeten – nähere Informationen erhalten die Interessenten dann nach der Anmeldung. ■

Info

Für die weitere Planung der Veranstaltung bittet die Verwaltung um eine Rückmeldung bis zum 22. November an Cornelia Döhlert (☎ 023 61 / 50 14 14 oder per Mail: cornelia.doehlert@recklinghausen.de), die auch für Rückfragen zur Verfügung steht.

Anzeige

Gewerberäume in Top-Lage



- 215 m² Königswall 12 Recklinghausen
- 5,00 €/ m² + NK
- Netzwerk in jedem Raum
- komplette Kleinküche
- 2 getrennte Toiletten
- gute Verkehrsanbindung

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin!

Vogelsang Verwaltungen KG
Industriestr. 2, 45699 Herten
www.vogelsang-vkg.com

Frau Christiane van Dyck-Velmer
Tel.: +49 2366/ 8008-64
c.vandyck-velmer@vogelsang-vkg.com



Gute Ideen für die Innenstadt: In Arbeitsgruppen wurden Vorschläge und Anregungen für die Zukunft der Hertener City gesammelt.

Foto: Berkau

Einkaufen mit gutem Gewissen

■ Immer mehr Menschen greifen mit eher schlechtem Gewissen zur Plastiktüte – und das schlechte Gewissen ist berechtigt. Bekanntermaßen sind die kleinen Tüten, in denen man seine Einkäufe nach Hause transportiert, fast „unkaputtbar“: Sie verrotten nicht, und inzwischen stellen riesige Müllstrudel in den Ozeanen eine Gefahr für das maritime Leben dar.

Die Stadt Recklinghausen hat sich daher entschlossen, für eine bessere, saubere und gesündere Umwelt einzutreten und hat die Verwaltung beauftragt, die ortsansässigen Geschäfte und Gewerbetreibenden für den freiwilligen Verzicht auf die Abgabe von Plastik- oder Einwegtüten an Kunden zu gewinnen. Im Fokus der Aktion stehen Plastiktüten, die den Kunden als Tragetaschen für ihre eingekaufte Ware mitgegeben werden.

In einem Schreiben hat sich Bürgermeister Christoph Tesche daher an die Recklinghäuser Einzelhändler gewandt: „Ich möchte Sie persönlich als ortsansässige Akteure bitten und ermutigen, einen verantwortungsvollen Umgang mit Plastiktüten zu betreiben“, schreibt er. „Wie ich alltäglich erfahre, sind hier viele Einzelhändler bereits sehr engagiert und auch viele Kunden nutzen bereits aus Überzeugung Mehrwegtaschen.“

In der Recklinghäuser Wirtschaft ist das Schreiben bereits positiv aufgenommen und umgesetzt worden, wie zahlreiche Zuschriften von Einzelhändlern an die Recklinghäuser Wirtschaftsförderung zeigen. Bei der Firma Hörgeräte Steneberg etwa würden den Kunden statt Plastiktüten kostenfreie Mehrwegbeutel aus Stoff zur Verfügung gestellt, teilte Inhaberin Nina Steneberg mit. Auch Askania unterstützt die Aktion. „Wir wollten nicht einfach nur PVC-Taschen durch FSC-zertifizierte Papiertaschen ersetzen“, so Susanne Walther, Assistentin der Geschäftsleitung. Stattdessen sollen die Kunden davon überzeugt werden, diese Taschen auch noch viel häufiger zu verwenden. „Daher hat die Askania GmbH eine ordnungsgemäße Papiertüte entwickelt mit dem Schriftzug ‚ich mach‘ mit‘. Damit demonstriert der Kunde seine Unterstützung zum Umweltschutz“, so Susanne Walther.

Die letzten Plastiktüten in der Buchhandlung Bücherforum werden nur noch gegen einen Kostenbeitrag angeboten, teilt Astrid Decker mit. Darüber hinaus wird dort ein „Pfandbeutel“ angeboten. „Stoffbeutel, die von Kindergartenkindern der Kindertagesstätte Dschungelburg bemalt werden, können demnächst als Pfandtasche ausgeliehen bzw. erworben werden“, so Astrid Becker.

Auch bei der Buchhandlung Ulrike Musial stieß die Aktion auf Zuspruch. Dort fand im November in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte die Aktion „Stoff statt Plastik“ statt. „Die Buchhandlung hat den hochwertigen, festen Stoff gekauft, die Teilnehmerinnen der Nähkurse in der FABI nähen kostenlos die Taschen, die wir zu einem Selbstkostenpreis unseren Kunden anbieten werden“, so Ulrike Musial.

Auch der Rat der Stadt Herten hatte das Thema auf der Agenda: Die Politiker beauftragten die Verwaltung, bei den Gewerbetreibenden für einen Verzicht auf Plastiktüten zu werben. Die Wirtschaftsförderung hat in einem Anschreiben an die Einzelhandelsbetriebe in der Stadt hierfür geworben und erhielt dazu viele positive Rückmeldungen. Etliche Betriebe wollen ganz auf die Plastiktüten verzichten. So hat etwa die Hertener Buchhandlung Droste keine Plastiktüten mehr im Angebot und bietet als Ersatz Stofftaschen an. ■

Herten wagt den Neustart

Ideenwerkstätten „Einzelhandel und Dienstleistung“ und

„Nutzungsvarianten für die südliche Innenstadt“ sollen die City attraktiver machen

■ Mit dem Integrierten Handlungskonzept „Neustart Innenstadt“ macht sich die Stadt Herten mit allen Akteuren auf den Weg, die Zukunft der Hertener Innenstadt zu gestalten.

Teil dieses Prozesses sind die Ideenwerkstätten, u.a. zu den Themen „Einzelhandel und Dienstleistungen“ sowie „Nutzungsvarianten für die südliche Innenstadt“. Hier konnten die Einzelhändler, Dienstleister der Innenstadt und alle Interessierten ihre Ideen und Anregungen einbringen.

Im alten Woolworth-Gebäude in der Innenstadt wurde es wieder lebendig: Nach der Zusammenfassung der Ergebnisse aus Innenstadtkonferenz, Passantenbefragung und Analyse ergänzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Wünsche, Ideen und Anregungen.

In der Werkstatt Einzelhandel und Dienstleistungen kristallisierten sich dabei drei Themenblöcke heraus: „Schön machen“, „Handel +“ und „zuHAUSE“, die Überschriften für drei Workshops, die die Innenstadt 2025 visualisierten.

Die Gruppe „Schön machen“ beschäftigte sich mit der anstehenden S-Bahn-Haltestelle und einer ansprechenden Wegeverbindung des Haltepunktes mit der Innenstadt. Wichtige Gestaltungseckpunkte sind ein Lichtkonzept und viel Grün in der Stadt. Der Begriff „Schön“ ist aber auch Maßstab für die Geschäfte in der Innenstadt: Mit eigenem Grün vor den Läden, ansprechender Schaufenstergestaltung und dem Einbeziehen der Leerstände in die Gestaltung sind alle mit im Boot.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Handel +“ möchte eine „erfrischend andere“ Innenstadt. Dabei geht es ebenso um den oft zitierten Einzelhandels-Mix wie um die besonderen Servicemöglichkeiten jedes Inhabers. Die Ideen reichen vom Liefer- und Bring-service über gemeinsame Aktionen der Händler, einem Kinderverweilort bis zur nachfrageorientierten Produktzusammenstellung.

Die Vertreter der Gruppe „zuHAUSE“ sehen die Innenstadt als große Wohnung für die Bewohner und Besucher. Die WG-Bewohner können z.B. in der Küche gemütlich essen, es gibt Räume für Fitness und Hobby ebenso wie Kinder- und Jugendzimmer.

In der Ideenwerkstatt Nutzungsvarianten geht es um die südliche Innenstadt. Das beauftragte Büro rha kommt mit möglichen Nutzungen in die Werkstatt und stellt diese zur Diskussion. Die Teilnehmenden beschäftigten sich dann intensiv mit den Varianten „Familienfreundliches Wohnen mit Sozialem und Bildung“, „Campus Bildung mit Sozialem und Kultur“ sowie „Dienstleistung und Freiberufler“.

Wie geht es nun weiter? Die Ergebnisse werden in der zweiten Innenstadtkonferenz am 28. November präsentiert und erläutert. Vor allem die fachliche Prüfung wird zeigen, welche Ideen in das Handlungskonzept einfließen und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt werden. Alle Teilnehmer werden über die weiteren Schritte informiert und in den Prozess aktiv eingebunden. ■

Anzeige

Nur für Gewerbetreibende:
Der vielleicht schönste Teil Ihres Gehalts

Mazda6
Mtl. Leasingrate netto ab mtl. € **298¹⁾**

Jetzt auch mit Allrad erhältlich!²⁾

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 5 l/100 km, außerorts 3,8 l/100 km, kombiniert 4,2 l/100 km.
CO₂-Emission im kombinierten Testzyklus: 110 g/km.

1) Ein gewerbliches Leasing-Angebot der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41064 Mönchengladbach zzgl. MwSt., Überführung und Zulassungskosten für einen Mazda6 Kombi Exclusive-Line SKYACTIV-D 150 Diesel i-ELOOP bei NULL Leasing mit € 0 Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 60.000 km Gesamtlauflistung.
2) Nur für Mazda6 Diesel Kombi.

Angebot gültig ausschließlich für Gewerbetreibende bis zum 31.12.2015. Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

Autohaus Blendorf GmbH
Schlägel-u. Eisen-Str. 36 • 45701 Herten
Tel. 02366-51290
www.autohaus-blendorf.de

„Auch wir wollen unser Produkt verkaufen“

Wirtschaft im Kontakt: Unternehmenstreffen bei der Neuen Philharmonie Westfalen



Volles Haus: Hertens Stadtbaurat Volker Lindner, NPW-Geschäftsführer Dr. Jörg Hillebrand, Generalmusikdirektor Rasmus Baumann und Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche. Foto: Heselmann

■ Ein Grund für die halbjährlich stattfindende Veranstaltung „Wirtschaft im Kontakt“ ist natürlich das Knüpfen von Netzwerken: Die Wirtschaftsförderungen aus Recklinghausen und Hertens laden Unternehmen aus den beiden Städten zu einem zwanglosen „Get-Together“ ein, bei dem man miteinander ins Gespräch kommt. Was die Veranstaltung darüber hinaus interessant macht, ist aber auch immer die Wahl des Veranstaltungsortes.

Im September hatte sich die Recklinghäuser Wirtschaftsförderung als turnusmäßiger Veranstalter etwas Besonderes einfallen lassen: Gastgeber war die Neue Philharmonie Recklinghausen. Das Orchester, das von den Städten Recklinghausen und Gelsenkirchen sowie vom Kreis Unna unterhalten wird, hat seinen Sitz im alten Straßenbahndepot an der Castroper Straße. Kein gewöhnlicher Ort also für ein Unternehmenstreffen –

aber ein spannender allemal. Und natürlich hat auch die Neue Philharmonie ein Interesse, mit Unternehmen aus der Region ins Gespräch zu kommen: Sponsoren kann ein Orchester immer gebrauchen.

Generalmusikdirektor (GMD) Rasmus Baumann begrüßte die Gäste – nachdem er sich zuvor per Handzeichen ein Bild hatte machen können, wie viele der Anwesenden denn schon einmal ein Konzert der Neuen Philharmonie besucht hätten (etwa die Hälfte). „Man sieht schon an unserem Logo: Wir wollen genauso als Unternehmen wahrgenommen werden wie Sie auch“, so Baumann, „und auch wir wollen unser Produkt verkaufen.“

Baumann beschrieb die sich wandelnden Ansprüche der Kunden an ein Orchester. „Events werden immer wichtiger“, so der GMD. „Die Zahl der klassischen Theaterabonnenten wird immer kleiner – die Zuschau-

erzahlen bei Konzerten steigen aber.“ Das liege an sich ändernden Freizeitgewohnheiten: Immer weniger Menschen seien bereit, sich langfristig – also per Abo – zu binden, sondern würden kurzfristig entscheiden, wie sie den Abend verbringen. Da sei es auch wichtig in den sozialen Medien wie etwa Facebook präsent zu sein.

Und so ist das Konzept von Baumann darauf ausgerichtet, immer wieder kurzfristig auf die NPW aufmerksam zu machen. „Das funktioniert natürlich auch dadurch, dass wir mit internationalen Stars auftreten, doch wichtig ist mir vor allem, dass wir uns einen Namen in der Region machen und zu einem Botschafter für die Stadt werden“, sagte der GMD.

Dr. Jörg Hillebrand, Geschäftsführer der Neuen Philharmonie, gab anschließend einen Einblick in die finanzielle Situation des Orchesters. 87 Prozent des Haushaltes machten die Gehälter der Musiker und Angestellten aus – daher gebe es immer dann ein Problem, wenn es zu einem Tarifstreit kommt. Dagegen generiere die Neue Philharmonie selbst kaum eigene Einnahmen aus eigenen Veranstaltungen. „In der Regel organisieren wir unsere Konzerte ja nicht selbst, sondern werden engagiert“, begründete Hillebrand. Daher sei das Orchester auch auf Spenden und Sponsoring angewiesen. Im Jahr 2014 nahm die NPW 202.000 Euro an Spenden ein. In Zukunft wolle man, so Hillebrand, verstärkt auf das Thema Sponsoring setzen. „Das muss ja nicht unbedingt in Form von Geld sein – das kann auch Dienstleistungs-Sponsoring sein.“ Etwa, wenn ein Autohaus der Philharmonie ihre Wagen zur Verfügung stellt, oder ein Hotel die Unterkunft für eventuelle Gaststars sicherstellt.

Anschließend gab es bei einem herzhaften Frühstück noch Gelegenheit zum zwanglosen Austausch – wer wollte, konnte sich auch noch eine Probe der Neuen Philharmonie anschauen und -hören. ■

Caritas und Hertener Unternehmen: Eine GUTe Constellation

■ Im August 2014 wurde die Idee geboren: die Mitglieder des GUT Hertens e.V. wollten endlich wieder ein Gemeinschaftsprojekt auf die Beine stellen. Freia Lukat, Gast bei diesem Monatstreffen, beschrieb das Caritas-Projekt Constellationen und schnell war klar: GUT Hertens und die Caritas finden sich zu den GUTen Constellationen zusammen. Dabei gibt es drei große Ziele:

Netzwerk: Die GUT-Mitglieder wollen gemeinsam etwas auf die Beine stellen, das „Netz“ noch enger weben.

Soziales Unternehmertum: GUT will nicht nur Mitglieder und Wirtschaft stärken, sondern auch und gerade etwas „GUTes“ tun, ein soziales Projekt unterstützen.

Kreativität: Sich außerhalb der normalen Pfade bewegen, etwas Neues probieren, sich und das Unternehmen auf eine gänzlich andere Art präsentieren.

Damit dies gelingt, hat sich eine Gruppe aus etwa 30 GUT-Mitgliedern seit März immer wieder getroffen. Nach den ersten Aufwärmübungen, vielen Ideen, die gemeinsam entwickelt, verworfen, verfeinert wurden, haben sich die Gruppen zusammengefunden. Die Kreativität macht sich nicht nur in den Themen



GUT Hertens und Caritas bilden die „GUTen Constellationen“.

Foto: Berkau

pädagogin Freia Lukat und Sänger Charles Moulton entsteht hier ein Bühnenprogramm, das sich sehen lassen kann.

Neben den monatlichen großen Treffen finden sich die

bemerkbar – Musik, Performance, Tanz und Theater – sondern vor allem in der Herangehensweise: An den Arbeitstiteln wie „Let's dance“, „Moon River“, „Halde“ und „Brit“ lässt sich schon erahnen, das sind fremde Gefühle, die die Unternehmer da bereisen. Teilweise mit Unterstützung professioneller Kreativer, wie der Theater-

einzelnen Teams auch zwischendurch immer wieder zusammen, um an ihren Auftritten zu arbeiten. Ein Aufwand der neben der normalen unternehmerischen Arbeit nicht zu unterschätzen ist – der sich aber lohnt: „Wir lernen uns hier noch viel besser kennen, haben Spaß miteinander und nehmen die Kraft mit in unseren unternehmerischen Alltag!“ So Lucas Braecklein, Architekt im Unternehmensnetzwerk. Vorsitzender Christian Kowalk und Freia Lukat, kreative Leiterin des Projektes sind sich einig: „Das ist mal etwas völlig anderes. Menschen mit so unterschiedlichen Professionen zusammen auf eine Bühne zu bringen und zu erleben, wie engagiert und kreativ sie bei der Sache sind – Klasse!“

Der große Festabend, der übrigens von Freia Lukat und Christian Kowalk moderiert wird, findet am 23. Januar 2016 im Glashaus statt. Die Eintrittsgelder gehen an ein Projekt der Hermann-Schäfers-Stiftung. ■

Info

GUT Hertens e.V.

Kontakt: Brigitte Berkau

☎ 023 66/30 36 16

Zuwachs für den Arbeitsmarkt

Arbeitsagentur wirbt für die Einstellung von Flüchtlingen



Chancen für die Wirtschaft: Die Menschen, die derzeit nach Deutschland flüchten, sollen auf dem Arbeitsmarkt integriert werden.

Foto: dpa

■ In den Nachrichten ist das Thema derzeit allgegenwärtig: Der Strom der Menschen, die vor Krieg und Terror nach Europa und nach Deutschland fliehen. Viele dieser Menschen werden in Deutschland bleiben – und damit auch auf dem Arbeitsmarkt eine Rolle spielen.

Generell gilt: Ein Flüchtling darf in den ersten drei Monaten nach seiner Ankunft in Deutschland keine Arbeit aufnehmen. Danach ist zu prüfen, ob es für den in Rede stehenden Arbeitsplatz keinen Bewerber mit deutscher oder EU-Nationalität gibt. Erst nach 15 Monaten entfällt diese Vorrangprüfung. Eine Ausbildung kann ein Flüchtling ab dem vierten Monat seines Aufenthalts antreten. Handelt es sich um eine geduldete Person, ist der Ausbildungsbeginn sofort möglich.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) werben für die Beschäftigung von Flüchtlingen. Eine neue Informationsbroschüre, die die BA gemeinsam mit der BDA und dem BAMF entwickelt hat, zeigt Betrieben in komprimierter Weise, wie sie vorgehen müssen, wenn sie Geflüchtete beschäftigen wollen und welche Unterstützungsmöglichkeiten die BA bietet.

Im Arbeitsagenturbezirk Recklinghausen hat man sich schon auf die neue Situation eingestellt. Derzeit beschäftigen sich zwei Arbeitsvermittler mit dem Thema Flüchtlinge, das Team soll allerdings auf mindestens sechs aufgestockt werden. „Dabei handelt es sich ausschließlich um Kollegen mit sehr guten Sprachkenntnissen“, so Agentursprecherin Anja Greiter. Außerdem sollen in den kommenden Wochen in vielen Städten im Agenturbezirk sogenannte „Integration Points“ errichtet werden – in Recklinghausen gibt es so eine Einrichtung seit Anfang November in der dortigen Arbeitsagentur. „Diese ‚Integration Points‘ sollen als zentrale Anlaufstellen für Flüchtlinge dienen“, erläutert Anja Greiter. Neben der Agentur für Arbeit sind dort auch die Stadt sowie diverse soziale Einrichtung vertreten. „Damit soll verhindert werden, dass die Menschen von ‚Pontius nach Pilatus‘ geschickt werden“, so die Sprecherin. Sie betonte, dass bei der Integration in den Arbeitsmarkt Sprachkenntnisse am wichtigsten seien. „Daher finanziert die Agentur für Arbeit Deutschkurse für diese Menschen“, so Anja Greiter.

Die Informationsbroschüre (Download Pdf-Datei, 3,0 MB) steht im Internet unter www.arbeitsagentur.de > Unternehmen > Broschüren. ■

Masterplan für Zeche Westerholt

■ Seit Ende 2008 stehen auf der Zeche Westerholt die Räder still. Seit dieser Zeit arbeiten die Städte Herten und Gelsenkirchen für die auf der Stadtgrenze gelegene Anlage gemeinsam mit der RAG Montan Immobilien an Programmen und Plänen für die Nachnutzung der ehemaligen Zeche.

Dieses Vorhaben „Neue Zeche Westerholt“ gilt als eine der zentralen Zukunftsaufgaben der beiden Städte Gelsenkirchen und Herten und der RAG Montan Immobilien. Dabei ist die Entwicklung des Standortes nicht nur für die angrenzenden Stadtteile Gelsenkirchen-Hassel, Herten-Westerholt und Herten-Bertlich und die beiden Städte von Bedeutung. Der Standort soll auch im Rahmen einer regionalen Entwicklungsstrategie ein besonderes Profil entwickeln. Bei der Entwicklung eines „Masterplans“ für das Gelände waren auch die Bürger gefragt, die sich mit Vorschlägen einbringen konnten. Jetzt wurde der „Masterplan“ vorgelegt.

Der Masterplan sieht eine Revitalisierung des Geländes mit einem Schwerpunkt auf Gewerbe und eine verbesserte Verkehrsanbindung vor. Zum einen sollen spätestens 2020 wieder Personenzüge von Essen über Westerholt nach Recklinghausen fahren. Die Planer sehen daher unweit der Bahnhofstraße einen Bahnhof vor. Durch eine Unterführung sollen die Fahrgäste von Gleis zu Gleis gelangen. Gleichzeitig soll die „Allee des Wandels“ künftig als übergeordnete Verbindung von der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen über den Energieberg Scholven, den Stadteipark Hassel und den neuen Gewerbestandort Schlägel & Eisen in Herten bis zum Zukunftsstandort Ewald auch über die „Neue Zeche Westerholt“ führen. Dies ist Anlass, die besonderen Beziehungen und Entwicklungspotenziale zwischen der „Neuen Zeche Westerholt“ und dem Stadteipark Hassel herauszustellen und diese so zu einem „Labor des Wandels“ zu verbinden. In dem neuen Stadtquartier wird die Allee des Wandels, flankiert von prägenden Gebäuden der alten Zeche, zu einer attraktiven grünen Mitte mit hohen Aufenthaltsqualitäten und wird künftig die Stadtteile Gelsenkirchen-Hassel, Herten-Bertlich und Herten-Westerholt für Fußgänger und Radfahrer verbinden. Der erarbeitete Masterplan ist ein wichtiger Meilenstein für die Entwicklung des Geländes. Er ist zugleich Ausgangspunkt für die jetzt anstehenden Gespräche zur Finanzierung und zur Umsetzung der vorgeschlagenen Ideen und Maßnahmen. Nicht alles wird eins zu eins kommen, und es wird noch einiges an Zeit und Geduld brauchen. Ziel bleibt es, Raum für neue zukunftsfähige Arbeitsplätze und neue Wohnlagen zu gestalten. ■

Sprachrohr der Arbeitgeber in unserer Region

■ Wer die „Wirtschaft im Blick“ aufmerksam liest, dem wird wahrscheinlich schon aufgefallen sein, dass in der Rubrik „Netzwerkpartner“ (in dieser Ausgabe auf Seite 10) unter dem Stichwort „Arbeitgeberverbände“ zwei Akteure genannt sind: Der Arbeitgeberverband Emscher-Lippe mit Sitz in Gelsenkirchen und die Arbeitgeberverbände Ruhr-Westfalen mit Sitz in Bochum. Warum ist das so?

Hinter den Arbeitgeberverbänden Emscher-Lippe stehen drei eigenständige Verbände. Im „Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie Emscher-Lippe e.V.“ und in der „Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel sowie Dienstleistungen Gelsenkirchen-Vest Recklinghausen e.V.“ finden sich Unternehmen, die die Vorteile der Tarifgebundenheit,

etwa den betrieblichen „Abstand“ zu Tarifaufeinanderbeziehungen oder Aspekte der Rechtssicherheit, zu schätzen wissen. Die meisten Unternehmen sind Mitglied im „Arbeitgeberverband Emscher-Lippe e.V.“. Das Servicespektrum, von dem alle Arbeitgeber profitieren, ist weitgehend identisch, denn zusammen bilden die drei Verbände als „Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe“ eine effektive Bürogemeinschaft.

Die Kern-Handlungsfelder sind nach eigenen Angaben Rechtsberatung und Rechtsvertretung (im Themenbereich Arbeits- und Sozialrecht), Tarifpolitik, Kommunikation, Aus- und Weiterbildung sowie Berufsorientierung im Bereich Schule/Wirtschaft. „Unsere Verbände bieten enorme fachliche Ressourcen und entfalten ihre Kraft aus dem Engagement der Unternehmen“, heißt es auf der Homepage. „Hinzu kommen

Projekte, die erst im Netzwerk der Verbände realisierbar sind und von denen die Mitglieder profitieren.“

Die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen verstehen sich als das Sprachrohr der Arbeitgeber in Westfalen. Gleich vier Verbände agieren unter einem Dach: der Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie für Bochum und Umgebung, der westfälische Arbeitgeberverband für die chemische Industrie, die Vereinigung der Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie Westfalens und der Arbeitgeberverband Ruhr-Lippe. Für rund 400 Mitgliedsunternehmen mit über 75.000 Beschäftigten betreiben die Verbände Lobbyarbeit bei Politik und Gesellschaft, organisieren Informations- oder Fortbildungsveranstaltungen und stellen ihr Netzwerk in den Dienst der Mitgliedsunternehmen. ■

Jugendliche in Ausbildung oder Arbeit bringen

Initiative JOBLINGE nimmt Arbeit im Vest auf



Gebündelte Kompetenz: Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche (l.) und Stadtkämmerer Ekkehard Grunwald (r.) mit Raphael Karrasch, JOBLINGE-Standortleiter und Prokurist. Foto: Stadt RE

Nach dem erfolgreichen Start der Joblinge gAG Ruhr im Jahre 2013 in Essen und der ersten Filialisierung 2014 in Gelsenkirchen, startet die Initiative in Zusammenarbeit mit der Vestischen Arbeit Kreis Recklinghausen nun auch im Vest. Seit dem 1. Oktober ist die Initiative JOBLINGE, die deutschlandweit nach eigenen Angaben Vermittlungsquoten von über 70 Prozent aufweisen kann, im Erlbruch 38 in Recklinghausen beheimatet.

JOBLINGE ist eine gemeinnützige Organisation für junge Menschen, die Anschluss an die Arbeitswelt suchen. Sie verbindet Qualifizierung in der Praxis mit persönlicher, individueller Förderung und der konkre-

ten Chance, sich einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz aus eigener Kraft zu erarbeiten. Damit das möglich wird, bündelt JOBLINGE das Engagement und die Kompetenzen unterschiedlichster Akteure und Institutionen aus Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Das gemeinsame Ziel ist es, Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen dauerhaft in eine Ausbildung oder Arbeit zu bringen. Viele Teilnehmer hatten sich selbst bereits aufgegeben und konnten nicht auf die Unterstützung ihres Umfelds zählen. Das Programm will ihnen Mut machen, beruflich neu orientieren, Erfolgserlebnisse ermöglichen, Perspektiven schaffen und sie in die Gesellschaft integrieren.

Bei JOBLINGE können junge Menschen ihre Fähigkeiten in der Praxis unter Beweis stellen – jenseits von Schulnoten und klassischen Bewerbungsgesprächen. In einem sechsmonatigen Programm erlernen die Jugendlichen praxisnah wichtige Schlüsselqualifikationen, trainieren soziale Kompetenzen und erarbeiten sich gezielt ihren Ausbildungs- oder Arbeitsplatz – und zwar sowohl in praxisnahen Gruppenprojekten als auch in mehreren Betriebspraktika. Unterstützt werden sie dabei von den JOBLINGE-Mitarbeitern, die täglich mit den Jugendlichen zusammenarbeiten. Darüber hinaus hat jeder Jugendliche seinen eigenen Mentor, einen geschulten ehrenamtlichen Helfer mit Lebens- und Berufserfahrung, der ihm über den gesamten Zeitraum zur Seite steht. Einer, der zuhört, motiviert und vor allem in schwierigen Phasen hilft, nicht aufzugeben. Am Ende des Programms steht die passgenaue Vermittlung jedes Joblings in eine Ausbildung oder Anstellung. Auch danach bleiben die JOBLINGE-Ausbildungsbegleiter den Jugendlichen und Unternehmen als Ansprechpartner erhalten.

JOBLINGE sucht noch Mentoren, die „ihren“ Jobling rund sechs Monate auf seinem Weg in die Arbeitswelt begleiten. Die Mentoren sollten selbst fest im Leben stehen und Berufserfahrung haben. Um ein möglichst breites Spektrum an Berufen abdecken zu können, benötigen die Joblinge auch noch weitere Unternehmen, die bereit sind, einen potentiellen Auszubildenden nicht nur anhand eines Zeugnisses auszuwählen, sondern ungerade Lebensläufe als Lebenserfahrung anzusehen und die bereit sind, Talente erst noch zu heben.

Einen ersten Erfolg konnte die Initiative schon verzeichnen: Mit den KSR (Kommunale Servicebetriebe Recklinghausen) gab es bereits erste Kontakte und Praktikumsvereinbarungen. André Przybyl ■

Info

JOBLINGE gAG Ruhr

Simone Schlusat (Unternehmenskoordination)

Erlbruch 38 · 45657 Recklinghausen

☎ 023 61 / 408 61 33

Simone.Schlusat@joblinge.de

www.joblinge.de

Anzeigen



Hertener
Stadtwerke
Leistung voller Leben

Sicher und zuverlässig durch die kalte Jahreszeit

Heizen Sie mit hertengas, der günstigen und klimafreundlichen Energie der Hertener Stadtwerke.

Sprechen Sie uns an: Tel. 0 23 66 / 307-123

Weitere Informationen unter:
www.hertener-stadtwerke.de

Uni oder Ausbildung? Beides!

Das Duale Studium ist bei jungen Menschen sehr beliebt – und auch für Unternehmen eine interessante Variante

■ Noch vor wenigen Jahren hatte ein junger Mensch nach Ende seiner Schulzeit zwei Möglichkeiten, was seine weitere berufliche Zukunft angeht: Er konnte eine Ausbildung beginnen oder eine in akademische Laufbahn einsteigen und studieren. Bisweilen kam es vor, dass jemand erst eine Ausbildung abschloss und dann den Weg zur Universität fand; manch einer stellte auf der Uni fest, dass ein Studium doch nicht der richtige Weg war und begann doch lieber eine Ausbildung.

Inzwischen heißt die Wahl längst nicht mehr „entweder Studium oder Ausbildung“: Möglich ist inzwischen auch eine Kombination aus beidem. Diese Variante nennt sich „Duales Studium“, ist erfolgreich und bei jungen Menschen äußerst beliebt. Die Nachricht, dass es so etwas gibt und dass es sich lohnt, sich damit zu beschäftigen, ist allerdings noch nicht in allen Unternehmen angekommen.

Duales Studium – wie funktioniert das? Bei der Westfälischen Hochschule kümmert sich Robin Gibas um das Thema. Er ist Koordinator des Servicezentrums Duales Studium der Hochschule. „Ein Duales Studium dauert in der Regel vier Jahre“, erläutert er. „An der Westfälischen Hochschule finden die Vorlesungen während der ersten beiden Jahre an zwei Tagen pro Woche statt, drei Tage verbringen die Studierenden im Betrieb und absolvieren dort auch ihre Berufsausbildung, die sie bereits nach zwei Jahren abschließen.“

Ab dem fünften Semester – also nach den ersten zwei Jahren – wechseln sich Studienphasen und betriebliche Praxisphasen ab. „Das läuft in der Regel so, dass die Studenten in der Vorlesungszeit an der Uni sind und in der vorlesungsfreien Zeit im Unternehmen“, erklärt Robin Gibas. Der einzige Unterschied zu einem normalen Studium in dieser Phase sei, dass die Studierenden in der vorlesungsfreien Zeit in „ihrem“ Betrieb arbeiten, während die „Normal“-Studierenden z.B. Praktika machen oder jobben gehen. In der anschließenden Bachelorarbeit werden dann in der Regel praxisnahe betriebliche Themen aufgegriffen. Neben dem Professor gibt es entsprechend auch einen Betreuer oder eine Betreuerin im Betrieb. „Hier an der Westfälischen Hochschule werden Ausbildung und Studium nicht einfach „addiert“, sondern effektiv miteinander verzahnt“, erklärt Gibas das Modell.

Fächer aus den Bereichen Naturwissenschaft und Wirtschaft sind besonders beliebt

Meist sind es Studienfächer beziehungsweise Ausbildungsberufe aus den MINT-Fächern – also den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik –, die sich für ein Duales Studium eignen. Darüber hinaus sind auch Wirtschaftsfächer sehr beliebt. Für die Studierenden bietet das Konzept einige Vorteile: „Die dual Studierenden besuchen die gleichen Vorlesungen wie die ‚normalen‘ Studierenden“, so Gibas. „Am Ende haben sie ein vollwertiges Studium absolviert, ohne das auf Teile der notwendigen Theorie zugunsten von Praxisanteilen verzichtet wurde.“ Darüber hinaus verdienen die jungen Menschen vom ersten Tag an Geld und sind nicht wie andere Studierende darauf angewiesen, sich mit Studentenjobs, der Unterstützung der Eltern oder Bafög über Wasser zu halten. In den ersten zwei Jahren erhalten die Studie-



Sabah absolviert ein duales Elektrotechnikstudium und gleichzeitig eine Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik.

Fotos: Westfälische Hochschule

renden eine Ausbildungsvergütung vom Arbeitgeber. „Die Vergütung im dritten und vierten Jahr fällt in der Regel nicht hinter die Ausbildungsvergütung zurück. Dual Studierende sind damit finanziell unabhängiger und können sich voll auf das Studium konzentrieren“, erklärt Robin Gibas. „Bei unseren dualen Studiengängen ist darüber hinaus die Durchfallquote sehr viel geringer“, so Gibas weiter. Und wenn doch einmal jemand das Studium abbrechen sollte, absolviert er in der Regel wenigstens die Ausbildung bis zum Ende. Doch nicht nur für Studierende bietet das Modell viele Vorteile – auch Unternehmen könnten erheblich vom Dualen Studium profitieren, ist Robin Gibas überzeugt. Gerade für kleine und mittelständische Firmen biete das duale Studium eine gute Möglichkeit, besonders engagierte junge Leute auf sich aufmerksam zu machen. „Die Leute, die sich um ein Duales Studium bemühen, sind in der Regel hochmotiviert und bringen aus der Schule schon gute Vorleistungen mit“, sagt Gibas. Außerdem entwickelten dual Studierende von Anfang an eine enge Bindung an das Unternehmen – und sind nach Abschluss ihres Studiums sofort im Betrieb einsetzbar, anders als „normale“ Uni-Absolventen, die zwar die akademische Qualifikation für den Beruf mitbringen, allerdings häufig wenig Praxiserfahrung haben und erst einmal eingearbeitet werden müssen. „Das spart Zeit und Kosten“, so Robin Gibas. „Außerdem ist das Praxis-Know-how zukünftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal auf die Erfordernisse des jeweiligen Unternehmens ausgerichtet.“ Das heißt: Die Studierenden bringen ihr an der Hochschule erlangtes Wissen unmittelbar in das Unternehmen ein. Umgekehrt profitiert die Hochschule von den Kenntnissen und Fähigkeiten aus der Praxis.

Das führt zu lohnenden Synergieeffekten – etwa zum Wissens- und Technologietransfer. Unternehmen können bei der Erarbeitung und Umsetzung von Studien- und Prüfungsplänen mitwirken, Anregungen für die Weiterentwicklung des Studiengangs geben und sogar die Einrichtung unternehmensspezifischer Studienzüge anregen.

Das kommt auch in der Wirtschaft an. „Wir sehen das duale Studium als qualifizierte Ergänzung unserer klassischen Berufsausbildung und zur Fachkräfteentwicklung. Mit dem dualen Studium können wir zudem

„Sehr motivierte, engagierte Leute schon früh gewinnen“

sehr motivierte, engagierte junge Leute schon früh für uns gewinnen“, stellt Michael Burger von der AGR Gruppe in Herten die Vorzüge heraus.

Und auch im Wettbewerb um die guten Nachwuchskräfte stehen Unternehmen gut da, die ihren Auszubildenden ein Duales Studium ermöglichen. „Das steigert die Attraktivität und Sichtbarkeit der Arbeitgebermarke und kann so leistungsstarke junge Leute auf sich aufmerksam zu machen“, erklärt Robin Gibas. Das sei auf einem Arbeitsmarkt, auf dem es immer schwieriger werde, gute Fachkräfte (und zuvor gute Auszubildende) zu finden ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Gibas betont, dass die Auswahl der dual Studierenden einzig und allein in den Händen der Arbeitgeber liege. Während der Zeit des dualen Studiums stünde an der Westfälischen Hochschule jederzeit ein Ansprechpartner bereit, der sich auch um die Anliegen der Unternehmen kümmert – dafür wurde eigens ein

Servicecenter eingerichtet. „Das Servicezentrum besteht, um der wachsenden Nachfrage nach dem dualen Studium seitens der Studieninteressierten und insbesondere auch der Betriebe gerecht werden zu können“, erläutert Gibas. „Mitarbeiter des Servicezentrums machen Firmenbesuche oder laden interessierte Betriebe an die Hochschule ein, um diese umfassend hinsichtlich der Möglichkeiten der Umsetzung des dualen Studiums zu beraten.“

Bislang ist das Feedback, das Robin Gibas und sein Team an der Westfälischen Hochschule bekommen, äußerst positiv. „Die Unternehmen, die sich beteiligen und einen Ausbildungs- bzw. Dualen Studienplatz anbieten, sind hochzufrieden“, bilanziert Gibas. Mittlerweile gäbe es Unternehmen in der Region, die ihre Nachwuchskräfte ausschließlich über das Duale Studium rekrutierten.

Die Zufriedenheit der Unternehmen lässt sich sogar belegen. Nach einer Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) schätzen Betriebe vor allem die Leistungsbereitschaft, das berufspraktische Wissen und die Belastbarkeit der dual Studierenden. Dies kann damit zusammenhängen, dass die Absolventinnen und Absolventen durch ihre Arbeit bereits mit den Abläufen im Betrieb vertraut und nach Abschluss des Studiums sofort einsatzbereit sind. Ihr Praxis-Know-How ist optimal auf die Erfordernisse des Betriebes ausgerichtet und eine zeit- und kostenintensive Einarbeitung entfällt weitgehend.

Angehende Studenten wissen um die Vorteile eines Dualen Studiums – in der Wirtschaft hat sich das Thema aber noch nicht vollständig herumgesprochen. Das heißt: Es gibt eine größere Nachfrage nach Studienplätzen als es das Angebot hergibt. „Wir brauchen noch mehr Unternehmen, die mitmachen“, fordert Robin Gibas zur Teilnahme auf. Dass es bei den Unternehmen noch Nachholbedarf gibt, zeigt auch eine Studie des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Der DIHK hatte 2011 eine Umfrage zu den Erwartungen der Wirtschaft an Hochschulabsolventen veröffentlicht. Beteiligt haben sich Unternehmen aller Branchen und Größenklassen. Von den 2.175 antwortenden Unternehmen hat ein Anteil von 38 Prozent bereits Erfahrungen mit dualen Studiengängen gemacht – in erster Linie bei der Rekrutierung



Olcay studiert Maschinenbau und macht gleichzeitig eine Ausbildung zum Industriemechaniker.

von Fachkräften, aber auch zur Weiterbildung von Mitarbeitern. Ein knappes Viertel der Unternehmen plant in der Zukunft ihre Mitarbeiter über duale Studiengänge zu qualifizieren. „Das zeigt, welches Potenzial noch im dualen Studienmodell steckt“, schreiben die Autoren der Studie. „Die Betriebe müssen sich aufgrund des demografischen Wandels und der gestiegenen beruflichen Anforderungen in Zukunft noch stärker um die Jugendlichen bemühen, die studieren wollen, aber gleichzeitig eine praxisnahe Ausbildung suchen.“ Der größte Anteil der Unternehmen mit dualen Studiengängen sei dem produzierenden Gewerbe zugeordnet, so die Studie. Dazu gehörten die Betriebe der Automobilindustrie, des Maschinenbaus oder auch Hersteller von Haushaltswaren. Sie machen 43 Prozent aus. Das läge vor allem daran, dass das Angebot an dualen Studiengängen insbesondere in den Bereichen Technik- und Wirtschaftswissenschaften angesiedelt ist und der Fachkräftebedarf hier besonders hoch ist. Unternehmen aus der Region, die sich für dieses Modell interessieren, können sich zuvor im Internet informieren. Unter der Adresse www.mein-duales-studium.de hat die Westfälische Hochschule eine Plattform geschaffen, auf der sich sowohl Unternehmen als auch

Studierende austauschen können. Als Unternehmen kann man dort sich und seinen Ausbildungsberuf vorstellen, angehende Studenten wiederum können sich von der Seite aus direkt bei den jeweiligen Unternehmen bewerben. Außerdem werden die Einzelheiten noch einmal genau erklärt, Erfahrungsberichte von bereits teilnehmenden Unternehmen sorgen für noch mehr Hintergrundinformationen.

Dass das Thema „Duales Studium“ übrigens weit über die Grenzen Deutschlands hinaus für Interesse sorgt, konnten Robin Gibas und sein Team unlängst in China erfahren. Das chinesische Bildungsministerium war auf die Homepage aufmerksam geworden und lud die Verantwortlichen von der Westfälischen Hochschule zu einer Konferenz zum Thema Ausbildung nach China ein. „Das zeigt, wie attraktiv die Verzahnung von Theorie und Praxis im Studium ist“, sagt Robin Gibas.

Matthias Heselmann ■

Info

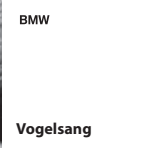
Westfälische Hochschule

Robin Gibas

☎ 02 09 / 95 96-923

www.mein-duales-studium.de

Anzeige



BMW

Vogelsang



Freude am Fahren



Abb. ähnlich

AKTIONSTAGE

WIR TAUSCHEN UNSEREN FUHRPARK. AKTION BIS 31.12.2015

Über 30 Dienstwagen und alle knapp kalkuliert!

Ihr Fahrzeug nehmen wir beim Kauf zum Höchstpreis in Zahlung, egal welcher Marke.

Finanzierungsbeispiel: BMW 218i Active Tourer

z. B. mineralweiss-metallic, Stoff anthrazit, LM-Räder, automatische Heckklappe, Außenspiegelpaket, Navigation, Sitzheizung, PDC, Klimaautomatik, Parkassistent, Sitzverstellung Fondsitze u. v. m.

Monatliche Rate: **149,00 EUR**

Fahrzeugpreis:	29.140,00 EUR	Darlehensgesamtbetrag:	25.304,00 EUR
Anzahlung:	5.990,00 EUR	Sollzinssatz p. a.*	1,97 %
Laufzeit:	36 Monate	Effektiver Jahreszins:	1,99 %
Nettodarlehensbetrag:	24.000,00 EUR	Zielrate:	20.086,00 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,1 l/100 km, außerorts: 4,3 l/100 km, kombiniert: 4,9 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 115 g/km, Energieeffizienzklasse: A.

Zzgl. 850,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.

Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Stand 10/2015. Fahrzeug ausgestattet mit Schaltgetriebe.
*gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

VOGELSANG AUTOMOBILE

GmbH & Co. KG
Rottstr. 118
45659 Recklinghausen
Tel. 02361 / 91 93-0
www.vogelsang-automobile.de

Ich arbeite gerne in Herten, weil...

Ich die Akteure in den unterschiedlichen Netzwerken und Institutionen in Herten als bürgernah und pragmatisch erlebe. Bei den Treffen für Unternehmerinnen und Unternehmer hier in der Stadt habe ich den persönlichen und verlässlichen Umgang miteinander schätzen gelernt. Hier fühle ich mich gut aufgehoben.

Die Menschen sind offen und berichten von ihren Erfahrungen, die auch für mich hilfreich sind. Meine guten Erfahrungen mit den öffentlichen Förderungen für Unternehmensberatungen gebe ich auch gerne weiter, z.B. bei den Gewerbegebietstreffen, die von der Wirtschaftsförderung organisiert werden.

Als Unternehmen, das in der Kälte- und Klimatechnik zuhause ist, finde ich besonders den pragmatischen Umgang der Hertener Stadtwerke mit den lokalen Unternehmen gut. Stolz bin ich, bei dem interessanten Forschungsprojekt „Stadt als Speicher“ als

Hertener Unternehmer dabei zu sein. Hier werden verschiedene Erzeugungs- und Speichereinrichtungen zur effizienten Energienutzung vernetzt und deren Zusammenspiel untersucht. Unsere Wärmepumpe wurde in das Forschungsprojekt „Die Stadt als Speicher“ mit eingebunden. Deren Daten werden jetzt im Projekt ausgewertet. Für unser Engagement haben wir den Hertener Klimapreis 2015 erhalten. Darüber freuen wir uns sehr. Denn wir wollen die Energiewende auf lokaler Ebene unterstützen und mit anschieben.

Leben lässt es sich auch gut in Herten. Ich genieße die schönen Naherholungsgebiete wie den Telgenbusch, wenn ich mit meinen beiden Hunden in der Natur unterwegs bin. Ländlich und überschaubar und doch mittendrin und gut an den überörtlichen Verkehr angebunden, das macht Herten für mich zu einem guten Ort zum Leben und Arbeiten.



Michael Gockeln

Hier erreichen Sie Ihre Netzwerkpartner:

Arbeitgeberservice – Agentur für Arbeit
Teamleitung: Jutta Dresemann & Peter Schulz
Jutta Dresemann, ☎ 023 61 / 40-11 64
Peter Schulz, ☎ 023 61 / 40-21 84
recklinghausen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberverband Emscher-Lippe e.V.
Zeppelinallee 51, 45883 Gelsenkirchen
☎ 02 09 / 94 504 0, Fax 02 09 / 94 504 30
info@arbeitgeber-emscher-lippe.de

Arbeitgeberverbände Ruhr-Westfalen
Königsallee 67, 44789 Bochum
☎ 02 34 / 58 87 70, www.agv-bochum.de

BVMW-Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.
Geschäftsführer der Region Metropole Ruhr
☎ 023 61 / 48 75 13, Fax 023 61 / 48 75 14
Mobil: 01 73 / 53 38 493
E-Mail: reginald.hohmeister@bvmw.de
www.metropoleruhr.bvmw.de

GUT – Unternehmer- und Gründertreff Herten
z. H. Wirtschaftsförderungsagentur Stadt Herten
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten
☎ 023 66 / 30 36 16, Fax 023 66 / 30 33 13
www.GutHerten.de, E-Mail: b.berkau@herten.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST
Thorsten Schlaumann,
☎ 023 61 / 3 84 80 14, just-re@email.de
Tim Flake, ☎ 023 61 / 10 85 16, tf@flake.de
Erik Schare, ☎ 023 61 / 4 95 52 41,
Erik.Schare@GOINmedia.com · www.just-re.de

Nutzungsmanagement Herten Süd
Dr. Siegbert Panteleit, ☎ 02 09 / 3 33 04
Mobil 01 72 / 2 80 82 83, panteleit@spe-panteleit.de

Startercenter NRW Emscher Lippe
- IHK Nord Westfalen, Klemens Hütter,
☎ 02 09 / 3 88-1 03, huetter@ihk-nordwestfalen.de
- Kreis Recklinghausen, Petra Bauer / Eva Wobbe,
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 53-43 30
startercenter@kreis-recklinghausen.de
- Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser, ☎ 02 09 / 3 80-77 10
dagmar.voigt-sanktjohanser@hwk-muenster.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen

– **Bezirksstelle in Recklinghausen**
Görresstraße 15, 45657 Recklinghausen
Sandra Arnold, Teamleiterin Markt und Integration
☎ 023 61 / 3 84 23 47
E-Mail: sandra.arnold@vestische-arbeit.de
Antoinette Weller, Vermittlungsservice
☎ 023 61 / 93 84 22 77
E-Mail: antoinette.weller@vestische-arbeit.de

– **Bezirksstelle in Herten**
Kurt-Schumacher-Straße 28, 45699 Herten
Iris Smolinski, Teamleiterin Markt und Integration
☎ 023 66 / 1 81 01 79
E-Mail: iris.smolinski@vestische-arbeit.de
Regina Haastert, Vermittlungsservice
☎ 023 66 / 1 81 02 01
E-Mail: regina.haastert@vestische-arbeit.de

Vestische Freundegesellschaft der Westfälischen Hochschule RE e.V.
Peter Brautmeier, Geschäftsführer,
☎ 023 66 / 30 32 62, p.brautmeier@herten.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V. Geschäftsstelle
c/o Dominik Sprenger
Kurfürstenwall 19 · 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 90 85 50 · Fax 023 61 / 9 08 55 11
info@kanzlei-sprenger.de

Wirtschaftsförderung Stadt Recklinghausen
FB Wirtschaftsförderung, Standortmanagement,
Stadtmarketing
Rathausplatz 3, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 50 50 50 · Fax 023 61 / 5 09 14 01
www.recklinghausen.de/wirtschaft
wifoe@recklinghausen.de

Wirtschaftsförderung Stadt Herten
Zukunftszentrum, Bauteil A, Erdgeschoss,
Konrad-Adenauer-Straße 9-13, 45699 Herten
☎ 023 66 / 30 34 00 · Fax 023 66 / 30 33 13
www.wirtschaftsfoerderung-herten.de
wirtschaftsfoerderung@herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK, Vestische Gruppe
www.wj-nordwestfalen.de

Wirtschaftsvereinigung Vest Recklinghausen e. V.
Michael Böhm, ☎ 07 00 / 98 73 25 54
info@wv-recklinghausen.de
www.wv-recklinghausen.de

„Motorworld Zeche Ewald Ruhr“

Ewald wird zum Mekka für alle Oldtimer- und Sportwagenfreunde

■ Ewald – dieser Name zierte einst die wichtigste Zeche in der größten Bergbaustadt Europas. Heute ist hier der Standort für das Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum, europaweit tätige Speditionen und den Revuepalast Ruhr. Aber schon bald steht die frühere Zeche in Herten für eine neue Dimension im Strukturwandel des Ruhrgebiets. Denn unter dem gewaltigen Doppelbockturm entsteht an der Ewaldstraße die „Motorworld Zeche Ewald Ruhr“.

„Dieses Projekt hat eine Strahlkraft in die gesamte Region. Die Motorworld wird zeigen, dass wir im Ruhrgebiet etwas bewegen können“, ist Bürgermeister Dr. Uli Paetzel sicher. Für ihn seien besonders die rund 250 Arbeitsplätze entscheidend, die auf dem ehemaligen Zechengelände neu entstehen sollen.

„Es ist uns gelungen“, erklärt Martin Rinke, geschäftsführender Gesellschafter der Zeche Ewald Entwicklungsgesellschaft (ZEE), „mit der Motorworld Trademark Management AG einen starken Lizenzgeber zu finden, unter dessen Label wir einen Leuchtturm für die Emscher-Lippe-Region und das gesamte Ruhrgebiet bauen wollen“. Erfolgreiches Vorbild für das Vorhaben auf Ewald ist die Motorworld Region Stuttgart auf dem Gelände des ehemaligen Württembergischen Flughafens in Böblingen/Sindelfingen. 2009 eröffnet, hat sich diese mittlerweile weit über die Region hinaus als Magnet für Automobilliebhaber und zugleich



Alt und neu: So soll es auf dem Ewald-Gelände demnächst aussehen. Grafik: Stadt Herten

als gefragte Eventlocation etabliert. „Wir sind davon überzeugt, dass uns in Herten das Gleiche für die Emscher-Lippe-Region gelingen wird“, sagt Marc Baumüller, ebenfalls geschäftsführender Gesellschafter der ZEE. „Der Standort im Herzen des Ruhrgebiets ist phänomenal!“

Das Investmentvolumen für die Motorworld Zeche Ewald Ruhr wird auf eine zweistellige Millionensumme beziffert. Die bisher noch ungenutzte gewaltige Rasenhängebank unter dem Doppelbockturm soll zum Herzstück der neuen Motorworld werden. Unter ihrem Dach und um sie herum entsteht alles, was die Herzen der Autofreunde höher schlagen lässt. Dazu zählen Showrooms mit Fahrzeugen legendärer Mar-

ken, Händler dieser ganz besonderen Automobile, spezialisierte „gläserne“ Werkstätten und Anbieter von Dienstleistungen, Accessoires und Zubehör aller Art. Darüber hinaus wird hier ein „gelebtes Auto-Eldorado“ entstehen, in dem Eigentümer von Old-, Youngtimern und Luxusautomobilen Glasboxen mieten können, in denen sie ihre wertvollen Fahrzeuge abstellen können, langfristig zu mieten. Baumüller: „Allein das wird schon für Besucherandrang sorgen, der durch regelmäßige Events noch gesteigert wird. Denn die Motorworld Zeche Ewald Ruhr wird für Firmenpräsentationen, Betriebsausflüge und Charity-Veranstaltungen genauso genutzt werden können wie für Oldtimertreffen und Ausfahrten der zahlreichen Automobilclubs.“ Auf der Zeche Ewald wird deshalb auch ein neues Gastronomiezentrum entstehen, das auch „Nicht-Autofreunde“ begeistern und anziehen wird. In der Motorworld Zeche Ewald Ruhr entsteht ein Hotel mit rund 120 Betten und teilweise aufwendig gestalteten Themenzimmern. Hier können Autoverrückte quasi im Auto schlafen.

„Es ist uns wichtig“, erläutert der Gelsenkirchener Unternehmer Martin Rinke, „dass alle in der Region von Anfang an mit dabei sind, wenn sich die Zeche Ewald zu einem neuen touristischen Highlight der Region entwickelt.“ 2016 beginnen die Arbeiten, 2018 soll die Motorworld Zeche Ewald eröffnen. ■

Anzeige



ISRA
VISION
SEHENDE SYSTEME
Technologiekompetenz auf höchstem Niveau

Karriere
mit ISRA? **Jetzt**
bewerben!



Automobil



Papier



Druck



Metall



Kunststoff



Sicherheitspapier



Solar



Glas

Ein Weltmarktführer im Herzen von NRW

ISRA VISION

Albert-Einstein-Allee 36-40 • 45699 Herten • Tel.: +49 (2366) 9300-0 • info.surface@isravision.com

www.isravision.com

Art	Standort	Lage	Größe [m²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit	ruhrsite-ID
Gewerbefläche	Recklinghausen	Herner Straße / Christophorusweg	1.947	Errichtung eines mehrgeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes	Verkauf	sofort	6150
Gewerbefläche	Recklinghausen	Hestermannweg	3.809	unbebaut,Dienstleistung, Handwerk	Verkauf	sofort	8702
Gewerbefläche	Herten	Industriestraße	4.228	unbebaut, Produktion, Dienstleistung, Handwerk	Verkauf	nach Vereinbarung	9051
Gewerbefläche	Herten	Westerholter Straße	4 ha	Produktion und Logistik	Verkauf	nach Vereinbarung	9140
Gewerbefläche	Herten	Ostring	4.093	GE-Komplex Büro, Halle, Lager	Verkauf	sofort	keine
Gewerbehalle	Recklinghausen	Wilhelm-Bitter-Platz	1.023	Lagerhalle	Vermietung	sofort	keine
Gewerbehalle	Recklinghausen	Wilhelm-Bitter-Platz	381	Lagerhalle	Vermietung	sofort	keine
Gewerbehalle	Herten	Wupperstraße	250	EG 250 m², OG 200 m² Büro / Lager	Vermietung	sofort	keine
Gewerbehalle	Herten	Langenbochumer Straße	1.522	Produktionshalle teilbar 1.000 m² u. 522 m² Fläche	Vermietung	sofort	keine
Büroraum	Recklinghausen	Markt	428	Büro- und Praxisräume mit 135 m² 293 m²	Vermietung	sofort	keine
Büroraum	Recklinghausen	Merveldtstraße	184	Büro- und Praxisräume	Vermietung	sofort	keine
Büroraum	Recklinghausen	Ölpfad	430	großzügige, helle Büroräume; Möglichkeit zur Anmietung von Lagerflächen	Vermietung	sofort	3102
Büroraum	Herten	Schlägel-und-Eisen-Straße	600	Bürogebäude, zweigeschossig	Vermietung	sofort	9095
Büroraum	Herten	Ewaldstraße	158	1. OG 7 einzelne Räume	Vermietung	sofort	keine
Büroraum	Herten	Lise-Meitner-Straße	96	2 Büros 53 u. 43 m², sep. Eingang	Vermietung	sofort	keine
Ladenlokal	Recklinghausen	Große Geldstraße	213	270 m² Nutzfläche	Vermietung	sofort	8787
Ladenlokal	Recklinghausen	Holzmarkt	500	500 m² Nutzfläche, davon 300 m² VK	Vermietung	nach Absprache	8708
Ladenlokal	Recklinghausen	Schulstraße	50	2 Nebenräume (Büroraum und ggf. Küche) mit ca. 32 m²; ein Kellerraum; WC	Vermietung	sofort	8594
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	90	auch als Büro nutzbar	Vermietung	sofort	8569
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	75	Imbisseinrichtung vorhanden	Vermietung	sofort	keine
Ladenlokal	Herten	Antoniusstraße	330	VK- Fläche 294 m²	Vermietung	sofort	keine
Ladenlokal	Herten	Langenbochumer Straße	95	ab 40 m² teilbar	Vermietung	sofort	keine

Kontakt

Recklinghausen

Frau Ursula Metz
Herr Hendrik Eßers

☎

02361 / 50 - 1415 ursula.metz@recklinghausen.de

☎

02361 / 50 - 1408 hendrik.essers@recklinghausen.de

Herten

Frau Monika Fischer

☎

02366 / 30 3400 Fax 02366 / 303313 m.fischer@herten.de

Die Ruhrsite-ID können Sie unter www.ruhrsite.de zur Suchfunktion nutzen.



Sparkassen-Finanzgruppe

Mit uns kennt Ihr Erfolg keine Grenzen.
Überall an Ihrer Seite: Die Sparkassen
und ihr Internationales Netzwerk

 **Sparkasse
Vest Recklinghausen**

Nutzen Sie unsere umfassende Unterstützung beim Auf- und Ausbau Ihrer grenzüberschreitenden Aktivitäten. Sprechen Sie direkt mit dem Experten Jens Müller bei unserem Kooperationspartner S-International Rhein-Ruhr unter 0201 821-4412. Informationen auch unter www.sparkasse-re.de. **Ihre Sparkasse Vest. Gut für die Region.**

12 Wirtschaft im Blick

„Unser Team ist unser Kapital“

Firma Meschede feiert 25. Geburtstag und will weiter wachsen

■ Als das Recklinghäuser Palais Vest geplant wurde, versprach der Bauherr, die Essener mfi management für immobilien AG, dass viele Aufträge an lokale und regionale Unternehmen gehen würden. Für das Recklinghäuser Unternehmen Meschede hat sich das ausgezahlt: Weil die mfi mit der Arbeit von Meschede am Palais Vest zufrieden war, gab es einen Folgeauftrag: Meschede arbeitet jetzt auch am Bochumer Ruhr-Park.

In diesem Jahr feiert das Unternehmen seinen 25. Geburtstag. 1990 gründete Christoph Meschede mit sechs Mitarbeitern sein Unternehmen. Heute dirigiert er aus seinem Büro am Firmensitz an der Maria-von-Linden-Straße 40 Dachdecker und acht weitere Angestellte, die für Planung und Buchhaltung verantwortlich sind.

Beim Bau des Palais Vest hat die Firma Meschede die Gründächer, die Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie die Böden der Parketagen errichtet. Insgesamt wurden Abdichtungsarbeiten für über 20.000 Quadratmeter übernommen, darunter allein 12.500 Quadratmeter Faserbetonplatten und Isolierungen für die Parketagen – die zudem inklusive der Parkplatzmarkierungen erledigt wurden.

Eine weitere Spezialität von Meschede Bedachungen ist der Bau von Industriedächern. „Aufgrund der personellen Größe unseres Betriebes können wir auch in diesem Bereich alle Aufgaben zuverlässig übernehmen“, so Meschede, der die in aller Regel problemlose Auftragsabwicklung auch auf die Arbeit seiner Frau Ute, die als Einkäuferin fungiert, und des Oberbauleiters Udo Spies zurückführt. In Spitzenzeiten kann das Meschede-Team auch durch externe Kräfte verstärkt werden. So kann es vorkommen, dass fast doppelt so viele Kräfte für Meschede auf Baustellen im Umkreis



Feiert in diesem Jahr Jubiläum: Vor 25 Jahren gründete Christoph Meschede sein Unternehmen.

Foto: Recklinghäuser Zeitung

von 200 Kilometern arbeiten.

Dabei sieht Meschede seine Mitarbeiter nicht nur als Mittel zum Zweck. „Ich bin mir darüber klar, dass unser Team unser tatsächliches Kapital ist, sagt der Unternehmer. Dass dieses Vorhaben gelingt, beweist die Tatsache, dass viele Mitarbeiter ihrem Unternehmen inzwischen seit über 20 Jahren die Treue halten; einige sind sogar von Anfang an dabei. Stolz ist Meschede darauf, dass jüngst ein ehemaliger Auszubildender die Chance wahrgenommen hat, sich im Unternehmen bis zur erfolgreichen Meisterprüfung bringen zu lassen. Neben Kunden aus Industrie und Gewerbe arbeitet das Unternehmen vor allem für Wohnungsgesellschaften,

Hausverwaltungen und Baugenossenschaften. Hier geht es vor allem um laufende Bauinstandhaltung und Sanierung. Und auch hier lautet das Motto: „Groß, schnell und pünktlich“. ■

Info

Meschede Bedachungen GmbH

Maria-von-Linden-Straße 27,

45665 Recklinghausen

☎ 023 61 / 93 66 60

www.meschede24.de

Vortrag zum Thema „Nachfolgeplanung“ im Ruhrfestspielhaus

■ „Finanzplanung mit Schwerpunkt Vermögensnachfolgeplanung“: Das ist der Titel eines Vortrags, der am Dienstag, 23. Februar 2016, um 19 Uhr im Recklinghäuser Ruhrfestspielhaus zu hören ist. Referent an dem Abend ist Ulf Ueberschaer, European Financial Advisor, Financial Planner, Estate Planner. Die Veranstaltung findet statt in der Reihe „Business Wissen im Ruhrfestspielhaus.“

„Finanzplanung mit Schwerpunkt Vermögensnachfolgeplanung – oder warum insbesondere erben, schenken und die Pflege frühzeitig organisiert werden soll-

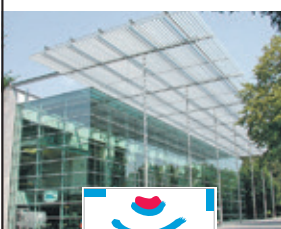
ten“ – mit diesem Themenkomplex beschäftigt sich das Referat von Ulf Ueberschaer. „Nur knapp zehn Prozent der Bevölkerung in Deutschland hat die Vermögensnachfolge bedarfsgerecht organisiert“, heißt es in der Einladung zu der Veranstaltung. Ohne adäquate Regelung der Vermögensnachfolge könne man es etwa im geschäftlichen Bereich bei mehreren Unternehmens-eigentümern im Todesfall eines Unternehmens-eigentümers plötzlich mit einer Erbengemeinschaft zu tun bekommen. Und lediglich drei Prozent aller Deutschen haben ausreichend für den Pflegefall vorgesorgt.

Ueberschaer wird in seinem Vortrag Lösungswege rund um die Themen Erben, Schenken und Pflege aufzeigen und dabei neben expliziten Hinweisen hinsichtlich zum Beispiel Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung auch vorstellen, wie beispielsweise ein idealer Notfallordner aussehen kann.

Es wird ein Teilnahmeentgelt in Höhe von 30 Euro je Teilnehmer erhoben. Anmeldungen und weitere Informationen unter: ☎ 023 61 / 91 84 01 oder per Mail: Marita.Winter@vccre.de. ■

Anzeigen

Räume für Ihre Ideen



- Tagungen • Seminare
- Messen • Ausstellungen
- Empfänge • Galas

Was Sie auch planen, wir haben die Räumlichkeiten.

Otto-Burrmeister-Allee 1
45657 Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 91 84 01
Fax 0 23 61 / 91 84 13
info@vccre.de • www.vccre.de

lackierbetrieb

wienfort

Qualität durch modernste Technik

www.wienfort.de · lack@wienfort.de · 0209 961960

Das Thema Nachwuchs brennt auf den Nägeln

Unternehmensbesuch beim Hertener Malerbetrieb Wienfort

■ Der Name Wienfort wird in Herten und Umgebung vor allem mit dem Malerbetrieb in Verbindung gebracht. Kein Wunder: Schließlich bietet Wienfort seit 1933 in Westerholt von der Innenausstattung, über Wärmedämmung und Fassadengestaltung, bis hin zu Industriehallen, und Wellnessanlagen, alles an, was das Malerhandwerk ausmacht. Doch Björn und Stephanie Wienfort, die das Unternehmen in der dritten Generation leiten, wollen darauf aufmerksam machen, dass ihr Name auch für einen anderen Zweig steht: ihre Autolackiererei.

„Wir waren einer der ersten Betriebe, die auf umweltfreundliche Wasserlacke umgestellt haben“, betonte Björn Wienfort beim Unternehmensbesuch von Bürgermeister Dr. Uli Paetzel. Gemeinsam mit Stadtbaurat Volker Lindner sowie Vertretern von Wirtschaftsförderung und Jobcenter verschaffte sich der Bürgermeister einen Überblick über die Autolackiererei, die seit 2012 jedes Jahr durch die Kunden zur Werkstatt des Vertrauens gewählt wurde. „Als reiner Lackierbetrieb ist es schwierig“, sagte Björn Wienfort. Schließlich würden Autofahrer ihre Fahrzeuge schneller wechseln und nicht mehr jede Beule reparieren lassen. „Wir kümmern uns deshalb auch um Hagelschäden ohne Lackieren, um eine Schadenabwicklung mit der Versicherung im Falle eines Unfalls und bieten Smart-Repair an.“

Über den Malerbetrieb wurde beim Unternehmensbesuch aber natürlich trotzdem gesprochen. „Kommen die Strukturtapeten zurück?“, fragte Dr. Uli Paetzel nach den neuesten Trends in der Branche. „Es ist fast alles schon einmal da gewesen, es ist ein ständiger Wechsel“, erklärte Björn Wienfort. Sein Unternehmen sei von Trends jedoch nicht so stark betroffen, weil sein Schwerpunkt bei Großprojekten liege. Gera-



Besuch in der Werkstatt: Frauke Wiering (Wirtschaftsförderung), Stephan Böhm (Jobcenter), Stephanie Wienfort, Bürgermeister Dr. Uli Paetzel, Björn Wienfort, Michael Blume (Wirtschaftsförderung) und Volker Lindner, Erster Beigeordneter und Stadtbaurat (v.l.).

Foto: Laura Engels

de hat Wienfort das Palais Vest fertiggestellt. Zu den Referenzen zählen aber auch die Veltins-Arena, das Giraffenhaus der Zoom Erlebniswelt und diverse Discounter-Zentrallager in ganz Deutschland.

Egal, ob Malerbetrieb oder Lackiererei, das Ehepaar Wienfort hat ein Thema, das ihnen besonders unter den Nägeln brennt: Der Nachwuchs. „Es ist schwierig, jemanden zu finden, den man ausbilden kann und übernehmen will. Es bewerben sich immer weniger Auszubildende und die Qualität lässt nach“, bemängelte Björn Wienfort. Ein Viertel der 60 Beschäftigten seien Auszubildende, sagte der Unternehmer. „Das ist eine gute Quote“, freute sich Paetzel. „Wir sind stolz darauf, kontinuierlich so viele Auszubildende zu haben, aber es wird einfach immer schwieriger, an geeignete Lehrlinge zu kommen“, ergänzte

Stephanie Wienfort. Das Nachwuchsproblem betreffe nicht nur Maler, sondern Handwerker generell. „Wir müssen publik machen, dass es ein schöner Beruf ist. Man kann ja auch später noch seinen Betriebswirt damit machen.“ Ein ganz persönlicher Hoffnungsträger hat bei Wienfort gerade im August seine Ausbildung begonnen: Der 21-jährige Sohn Eike. Ob er das Unternehmen fortführen wird, wird sich zeigen

Laura Engels ■

Info

Wienfort GmbH
Steuerstraße 2 · 45701 Herten
☎ 02 09 / 96 19 60
www.wienfort.de

Anzeige

ÖKOPROFIT: Auszeichnung für 16 Unternehmen

■ Was haben ein Getränkehersteller, ein Zerspanungstechniker, eine Grundschule und ein Seminarbetrieb gemeinsam? Alle haben sich intensiv mit betrieblichem Umweltschutz beschäftigt und sparen bares Geld.

Insgesamt 14 neue Betriebe und zwei Rezertifizierer aus sechs Städten und unterschiedlichsten Branchen haben am Erfolgsprojekt ÖKOPROFIT teilgenommen, das 2015 zum fünften Mal vom Kreis Recklinghausen und den kreisangehörigen Städten Dorsten, Haltern am See, Herten, Marl, Recklinghausen und Waltrop der lokalen Wirtschaft angeboten wurde.

Die Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen: Die Unternehmen sparen Jahr für Jahr rund 172.000 Euro ein. Darüber hinaus entlasten sie die Umwelt enorm, indem sie jährlich über 656.000 kWh/a an Energie, 4.100 Kubikmeter Wasser und 131 t Abfall einsparen bzw. vermeiden. Insgesamt werden so 288 t des Ozonkillers CO₂ weniger emittiert und damit ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

All dies ist zurückzuführen auf vielfältige Maßnahmen, die von den Unternehmen umgesetzt wurden: Von der Reduktion von Kühlschmierstoffen durch Kreislaufführung über Lebensmitteleinsparungen und in Folge dessen reduzierte Speiserestemengen

aufgrund der Umstellung der Essensausgabe, Reduktion elektrischer Energie durch den Einsatz moderner LED-Technik über Nutzung von Regenwasser zur LKW-Wäsche bis hin zur Installation einer Photovoltaikanlage, um nur einige wenige der insgesamt 121 Umweltleistungen der Unternehmen zu nennen.

Aus Recklinhausen nahmen teil: Die HELLA KGaA Hueck & Co, die Otto-Burrmeister-Realschule, die Raiffeisen Emscher-Lippe eG, die Sparkasse Vest und das Städtische Familienzentrum, aus Herten war die BFUB Gesellschaft für Umweltberatung und Projektmanagement mbH dabei.

Eine neue ÖKOPROFIT-Runde ist schon in Vorbereitung. Eine Informationsveranstaltung dazu findet statt am Donnerstag, 19. November, um 17 Uhr im Anwohnerzentrum H2Herten am Hertener Doncasterplatz. ■

Info

ÖKOPROFIT Vest Recklinghausen
Stadt Recklinghausen:
Jörg Smolka, ☎ 023 61 / 50 14 03
Stadt Herten:
Frauke Wiering, ☎ 023 66 / 30 36 17

Wilhelm-Bitter-Platz: Von der Fußballfabrik bis zur Spedition

■ Der Name steht für ganz viel Recklinghäuser Stadtgeschichte: Wilhelm Bitter war nicht nur katholischer Verleger und Besitzer der ehemaligen „Vestischen Druckerei- und Verlags AG“, sondern auch als Landtagsabgeordneter und langjähriges Ratsmitglied in der Politik tätig. Auf dem Gelände der ehemaligen Druckerei in Recklinghausen Süd, nahe der Trabrennbahn, wird allerdings nicht mehr gedruckt: Hier haben sich inzwischen eine Reihe ganz unterschiedlicher Unternehmen angesiedelt.

Lediglich die Adresse verbindet sie: Wilhelm-Bitter-Platz steht auf den Briefköpfen der Firmen. Doch die Bandbreite ist enorm und reicht vom Anlagenbauer über einen Farbengroßhandel bis hin zur Fußballfabrik eines ehemaligen Fußball-Europacupgewinners. Da wäre zum Beispiel die A.I.B. GmbH: Das Unternehmen, das immerhin 250 Mitarbeiter beschäftigt, ist europaweit im Rohrleitungsbau, Anlagenbau und in der Industriemontage tätig, außerdem stellt die A.I.B. im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung anderen Unternehmen geschultes Personal zur Verfügung.

Direkter Nachbar ist ein genossenschaftlicher Farb- und Großhändler. Seit 2011 ist die Filiale der MEGA eg in Recklinghausen vor Ort. Den Ausschlag bei der Standortwahl gab die gute Lage. „Wir sind sowohl von der Innenstadt als auch von der Autobahn gut erreichbar“, sagt Niederlassungsleiter Detlef Schwitzer.

Auf einem ganz anderen Gebiet ist die Fußballfabrik von Ingo Anderbrügge unterwegs: Der ehemalige Schalke-Profi bietet Intensiv-Trainingscamps für Nachwuchsfußballer an. Die Camps finden bei Fußballvereinen in ganz Deutschland jeweils vor Ort statt – organisiert werden sie aber von der Zentrale am Wilhelm-Bitter-Platz.

Erfolg auf Rädern: Dafür steht die NB-Performance GmbH. Ursprünglich aus Herten stammend, belieferte der Reifen- und Felgenhändler bis zum Umzug nach Recklinghausen nur Großkunden. Seit September hat das Unternehmen eine 1.700 Quadratmeter große Halle am Wilhelm-Bitter-Platz und kann jetzt auch Privatkunden bedienen. Acht Mitarbeiter arbeiten hier, Geschäftsführer Heiko Weibel ist mit der Wahl des Standortes sehr zufrieden: „Hier stimmt einfach das Gesamtpaket.“

Gute Verkehrsanbindung ist auch wichtig für eine Spedition – und so ist es kein Wunder, dass sich auch die Recklinghäuser Niederlassung der Firma Eisbär Kühltransporte am Wilhelm-Bitter-Platz angesiedelt hat. Unweit der Autobahnkreuzes gelegen, ist die Adresse der ideale Standort für den Logistik-Spezialisten. ■



Große Bandbreite: Am Wilhelm-Bitter-Platz haben sich viele unterschiedliche Firmen angesiedelt.

Reserven für die Zukunft

HOSCH verleiht "Goldenes Modul" an erfolgreichen Manager



Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche (l.) und HOSCH-Geschäftsführer Eckhard Hell (r.) mit dem Südafrikaner Johan de Koker, Gewinner des „Goldenen Moduls 2015“. Foto: NBM (Preuß)

■ Kohlebergwerke in Südafrika, Kupferminen in Peru, die U-Bahn in Katar und Zementwerke in Indonesien – rund um den Globus sind Qualitätsprodukte aus Recklinghausen im Einsatz. Seit 40 Jahren gehört die HOSCH-Fördertechnik GmbH dank ihrer innovativen Technik zu den Weltmarktführern in der Reinigung von Förderbändern.

Ende September hatte die Konzernmutter die Geschäftsführer ihrer mittlerweile 15 Tochterunternehmen zum 30. Internationalen Management Meeting (IMM) in den Kreis Recklinghausen eingeladen. Die Woche vom 26. September bis zum 1. Oktober stand dabei ganz im Zeichen des neuen D-Abstreifers, des nächsten Qualitätsproduktes aus der HOSCH-Ideenschmiede.

Mit dem neuen D-Abstreifer, der mittlerweile 4. Generation in der Gurtbandreinigung, entwickelten die Ingenieure in Recklinghausen einen weiteren Meilenstein in der Abstreifertechnik. Seine Vorteile sind u. a. die deutliche Vereinfachung der Installation und Montage, höchste Reinigungsleistung auch bei einem welligen Gurt, ohne die Schurre begehen zu müssen, sowie längere Wartungsintervalle. HOSCH-Geschäftsführer Eckhard Hell: „Dank der verbesserten Abstreifertechnologie sichern wir in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation, in der wir uns in diesem Jahr aber bisher gut geschlagen haben, auch 120 Ar-

beitsplätze in Recklinghausen. Zugleich schaffen wir Reserven für die Zukunft unseres Unternehmens.“

Neue Wege ging das Unternehmen auch bei der Verleihung des „Goldenen Moduls“. Bisher wurde der Ehrenpreis am Firmen-Stammsitz in Recklinghausen vergeben. Nun fand die Preisverleihung im Rahmen eines festlichen Gala-Dinners im Tagungshotel Jammertal in Datteln-Ahsen statt. Gemeinsam mit Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche, seit Jahren Gast des Manager-Treffens, und der HOSCH-Gesellschafterin Cornelia Kill-Frech überreichte Eckhard Hell den Preis an Johan de Koker, Geschäftsführer der HOSCH-Fördertechnik (Pty.) Ltd. in Südafrika. „Die Wahl fiel uns nicht leicht. Wir haben auch in Polen und Spanien sehr gute Ergebnisse erzielt, ebenso in Großbritannien, von wo aus auch unsere Kunden im Nahen Osten betreut werden. Das außergewöhnlichste Ergebnis erzielte aber Johan de Koker mit seiner Mannschaft in Südafrika“, so Hell. JBH ■

Info

HOSCH Fördertechnik Recklinghausen GmbH

Am Stadion 36 · 45659 Recklinghausen

☎ 023 61 / 589 80

www.hosch-international.com

Anzeige



Das ZukunftsZentrum Herten

Ein Dienstleistungszentrum für innovative Jungunternehmer und eine Keimzelle für zukunftsfähige Technologien

Raumangebot
Das ZZH verfügt mit seinen Büro-, Labor-, Werkstatt- und den Technikbereichen über ein hochspezialisiertes Raumprogramm. Die insgesamt vermietbare ZZH-Fläche umfasst 3.400 m².

Aufgaben
Den Aufgabenschwerpunkt im ZZH bildet die Umwelttechnologie. Die technologischen Arbeitsfelder der angesiedelten Unternehmen beinhalten:

- Zukunftsenergien
- Brennstoffzellenentwicklung
- Umwelttechnik
- Mikroelektronik und IT

Kontakt
ZukunftsZentrum Herten · Konrad-Adenauer-Str. 9-13 · Telefon: 0 23 66 / 305-0
Fax: 0 23 66 / 305-100 · E-Mail: zzh@herten.de · Internet: www.zzh-herten.de



Viel Kreativität auf Ewald

Unternehmensbesuch bei Greenware und KAD



Besuch im Doppelpack: Bürgermeister Dr. Uli Paetzel und seine Delegation bei Tanja Kramer und Petra Kreibich von KAD (Foto links) und Greenware-Geschäftsführer Dietmar Kröll (rechts). Fotos: Stadt Herten/mh

■ Auf dem alten Zechenstandort Ewald blüht neues Wirtschaftsleben – und die Bandbreite der dort angesiedelten Unternehmen ist enorm. Davon konnte sich Hertens Bürgermeister Dr. Uli Paetzel Ende Oktober ein Bild machen, als er gleich zwei Firmen einen Besuch abstattete, die sich in der ehemaligen Lohn- und Lichthalle angesiedelt haben.

Das eine Unternehmen ist die Firma Greenware, die erfolgreich eine Nische gefunden hat: Greenware erstellt Software, die vor allem von Betrieben im Garten- und Landschaftsbau genutzt wird. Unter dem Motto „Software für den grünen Bereich“ agiert das Unternehmen an der Nahtstelle zwischen Software und grüner Branche. Gegründet wurde Greenware im Jahr 1990 von Dietmar Kröll, Waldemar Olszowy, Georg Kolodzie, Helmut Rebohle und Siegfried Respondek: Zu den ersten Projekten des Unternehmens gehörte eine noch auf dem Betriebssystem DOS basierende Software für Baumschul- und Garten-Landschaftsbau-Software.

Inzwischen hat sich viel getan – statt auf DOS läuft die Software inzwischen natürlich unter Microsoft Windows, und seit 2015 hat Greenware seinen Firmensitz in der Lohn- und Lichthalle. Eine Entscheidung, die Geschäftsführer Dietmar Kröll nicht bereut hat – stolz präsentierte er dem Bürgermeister die frisch sanierten Räumlichkeiten. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Standort“, sagt Kröll. Er und sei-

ne zwölf Mitarbeiter arbeiten in hellen, freundlichen Räumen auf mehr als 300 Quadratmetern Bürofläche in dem alten Zechen-Verwaltungsgebäude – und auch sonst bietet der Standort Herten sehr viele Vorteile, vor allem die gute Anbindung an die Autobahn.

Ein Stockwerk tiefer als die Firma Greenware sitzt das zweite Unternehmen, dem Bürgermeister Dr. Uli Paetzel einen Besuch abstattete: Die Firma „KAD Kongresse & Events“. Genau gesagt ist es eine Niederlassung: Stammsitz des Unternehmens ist in Kempten im Allgäu, seit drei Jahren leitet Tanja Kramer die NRW-Niederlassung in Herten.

Gegründet wurde KAD im Jahr 1998 von Petra Kreibich, die auch heute noch Geschäftsführerin ist. Die Agentur hat sich auf die Veranstaltung von Kongressen und Events spezialisiert – in der Regel sind es Firmen- oder Branchenveranstaltungen, die die KAD organisiert. „Da reicht die Bandbreite von der Weihnachtsfeier mit zwölf Personen auf einer Alpenhütte bis zu einem Kongress mit internationalen Teilnehmern in Valencia“, zählt Petra Kreibich auf.

Die Entscheidung für den Standort Ewald war keine zufällige. „Hamburg, Düsseldorf oder Berlin kann jeder“, schmunzelt Petra Kreibich, „wir haben uns eben für Herten entschieden.“ Dabei spiegelt der Sitz in der ehemaligen Zeche sogar den Hauptsitz in Kempten: Dort ist die KAD im ehemaligen „Haus der Milchwirtschaft“ untergebracht, einem traditionsreichen Gebäude, in dem früher die Milchpreise verhandelt wurden. „Da passt es ganz gut, dass wir hier auf Ewald auch in einem Gebäude mit viel Tradition sitzen“, sagt Tanja Kramer. ■

Info

GREENWARE

Informations- und Datentechnik GmbH
Werner-Heisenberg-Str. 12-14 · 45699 Herten
☎ 023 66/50 49 80

www.greenware-id.de

KAD Kongresse & Events KG
Werner-Heisenberg-Str. 12-14 · 45699 Herten
☎ 023 66/9 39 91 60

www.kongressagentur.net

Termine im Überblick

23. 11. 2015 - 27. 12. 2015

Weihnachtsmarkt • Altstadt, RE

27. 11. 2015

Adventssingen • Altstadt und Rathausplatz, RE

27. 11. 2015

Recklinghäuser Wirtschaftsempfang • Rathaus, RE

29. 11. 2015

11-19 Uhr Artvent im Schloss Herten
– Geschenke für Individualisten

29. 11. 2015

11-20 Uhr Westerholter Weihnachtsmarkt

29. 11. 2015

Verkaufsoffener Sonntag • Altstadt, RE

29. 11. 2015

Verkaufsoffener Sonntag • Süd, Hochlarmark, Grullbad,
Hillerheide, König-Ludwig (teilw.), RE

5. 12. 2015

85. Nikolausumzug • Altstadt, RE

5. 12. 2015

Nikolausumzug • Rathaus (Baumtreppe) Herten

5. + 6. 12. 2015

5. 12. 2015: 14 - 22 Uhr und 6. 12. 2015: 11-18 Uhr
Lichterwald am Schloss Herten

27. 12. 2015

Verkaufsoffener Sonntag • Ortloh, Röllinghausen,
König-Ludwig (teilw.), RE

7. 2. 2016

Verkaufsoffener Sonntag • Suderwich, Ortloh,
Röllinghausen, RE

8. 2. 2016

Rosenmontagszug • Altstadt, RE

23. 2. 2016

Business-Wissen im Ruhrfestspielhaus •
Ruhrfestspielhaus, RE

11. - 20. 3. 2016

Palmkirmes, Saatbruchgelände • RE

13. 3. 2016

Verkaufsoffener Sonntag • Ortloh

Die nächste WIB erscheint im Frühjahr 2016.

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):

Stadt Recklinghausen, FB 15 - Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, Rathausplatz 3, 45657 Recklinghausen, ☎ 023 61/50-50 50, www.recklinghausen.de/wirtschaft

Stadt Herten, Wirtschaftsförderungsagentur
ZukunftsZentrum, Bauteil A, Erdgeschoss,
Konrad-Adenauer-Straße 9-13, 45699 Herten, ☎ 023 66/303-617,
www.herten.de/wirtschaft-arbeit

Redaktion: NB Medienservice GmbH & Co. KG, Matthias Heselmann,
Hagenstraße 15, 45894 Gelsenkirchen, ☎ 02 09/1 47 79 44,
www.nb-medienservice.de, E-Mail: heselmann@nb-medienservice.de

Lektorat/Satz/Layout/Druck/Vertrieb:

Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl,
☎ 023 65/107-11 02, E-Mail: bauer@medienhaus-bauer.de

Anzeigen/Werbung:

Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl
☎ 023 61/18 05 22 10, Andreas Köhler
☎ 023 66/10 00 32 06, Sylvia Lühring
☎ 023 61/6 65 60, Rasmus Thies
☎ 023 68/5 80 13, Rainer Völkel

Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss 1 Monat vor
Erscheinungstermin • **Verteilung:** Post/Porto • **Auflage:** 6.800

www.strdirekt.de

**Prospektverteilung
seit 1981**

Fon: 0 23 65 / 1 30 37

E-Mail: info@strdirekt.de